

gefügt (S. 195–233). Die Farbfotos der Schriftproben sind leider etwas blaß. Insgesamt ein kleines, aber anregendes Buch. M. M.

Studie o rukopisech 36 (2005–2006, erschienen 2008), 391 S., bringen quellkundliche, vornehmlich kodikologische Beiträge, von denen sechs erwähnt seien: Milada SVOBODOVÁ, „Zapomenuté“ breviáře z kláštera benediktinek u sv. Jiří na Pražském hradě a jejich kalendáře. Rukopisy Národní knihovny ČR XXIII D 156, XXIII D 142, XXIII D 155 a XXIII D 138 [mit Zusammenfassung: Die „vergessenen“ Breviere aus dem Kloster der Benediktinerinnen bei St. Georg auf der Prager Burg und ihre Kalender. Handschriften der Nationalbibliothek der Tschechischen Republik XXIII D 156, XXIII D 142, XXIII D 155 und XXIII D 138] (S. 3–48, 8 S. Abb. aus der stattlichen, vornehmlich liturgischen Bibliothek des ältesten Klosters Böhmens, von der nach der Aufhebung durch Joseph II. nur ein Bruchteil erhalten ist). Die vier Hss. waren bisher so gut wie unbekannt, da sie erst auf Umwegen über die sog. Prager Lobkowitz-Bibliothek in die Nationalbibliothek kamen. Ihrer kurzen Beschreibung folgt die Edition der Kalendarien. – Jiří KEJŘ, Pronuntiatio [mit deutscher Zusammenfassung] (S. 57–66), dokumentiert den Wortsinn in den Werken verschiedener böhmischer Autoren um das Jahr 1400. – Anežka VIDMANOVÁ, Bohemikální básník Vlachník z Weitmile [mit Zusammenfassung: Der böhmische Dichter Vlachník von Weitmühl] (S. 67–80), widmet sich der literarischen Tätigkeit des Kanzleibeamten Karls IV. und seines Sohnes Wenzel ausführlicher, als das bisher geschehen ist. – Stanislav PETR, Středověké rukopisy v Městském muzeu v Krnově [mit Zusammenfassung: Die mittelalterlichen Handschriften im Stadtmuseum in Jägerndorf] (S. 81–113, 6 S. Abb.), macht auf zwei wichtige, bisher völlig unbekannte Hss. aufmerksam, die Bibelhs. des wichtigen Prager Utraquisten Wenzel Koranda d. J. und eine unbekannte Hs. der Evangelienpostille des Nikolaus von Dinkelsbühl. – Ota HALAMA, Přípisky Václava Korandy ml. v krnovské bibli [mit Zusammenfassung: Die Glossen Václav Koranda des Jüngeren in der Bibel von Jägerndorf] (S. 121–140), ediert die lateinischen Glossen Korandas in der durch den Autor des vorhergehenden Beitrags vorgestellten Bibelhs. – Pavel BRODSKÝ, Iluminované rukopisy v Christian-Weise-Bibliothek v Žitavě [mit Zusammenfassung: Die illuminierten Handschriften in der Christian-Weise-Bibliothek in Zittau] (S. 243–258, 12 S. Abb.). Ivan Hlaváček

Anton von EUW, Die St. Galler Buchkunst vom 8. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts, Bd. 1: Textband, Bd. 2: Tafelband (Monasterium Sancti Galli 3) St. Gallen 2008, Verl. am Klosterhof, 593 bzw. 731 S., 921 Abb., ISBN 978-3-906616-85-8, CHF 240 bzw. EUR 160 (im Schuber). – 1912 veröffentlichte Adolf Merton seine Diss. über die St. Galler Buchmalerei in der karolingischen und ottonisch-salischen Zeit. Sie erwies sich als ein Standardwerk, das lange Zeit gute Dienste geleistet hat. Von Euw bringt jetzt das Mertonsche Buch gewissermaßen auf den neuesten Forschungsstand. Er erwähnt nicht jede sanktgallische Hs. mit Buchschmuck, sondern beschränkt sich auf die bedeutenden Objekte, geht dabei allerdings über die Kostbarkeiten der heutigen Stiftsbibl. hinaus und behandelt auch die wichtigen sanktgallischen Codices, die in andere Bibliotheken gelangt sind. Der Textband zerfällt in zwei Teile. Der erste